Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 182. | Redaktion Jos. Grunau. | **Samstag, 5. April 1913.** (Vincenz, Ferrer.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | **40. Jahrgang.**

sc. Zum katholischen Frauenstudium.

Seitdem den Frauen der Weg zu akademischen Studien und die Mitarbeit in gewissen akademischen Berufen frei gegeben worden ist, machen sie davon reichlichen Gebrauch. Das zeigt die von Semester zu Semester anwachsende Zahl immatrikulierter Studentinnen, über 3000 im letzten Jahr, und die entsprechende Zahl der bereits im Berufe tätigen weiblichen Akademiker darunter bis jetzt an 900 Oberlehrerinnen und an 200 Aerztinnen. Uns interessiert nun da die Frage: „Wie viele Katholikinnen befinden sich darunter?" Leider war es bis jetzt noch nicht möglich, eine ganz genaue Statistik über unsere Beteiligung am Frauen-Hochschulstudium aufzumachen. Nur das konnte festgestellt werden: Im deutschen Reiche gibt es nur eine einzige Universität, an der die Zahl der katholischen Studentinnen die der anderen Konfessionen überwiegt: das ist Münster i. W. An allen andern sind die Katholikinnen in bedeutender Minderheit, so im katholischen Bayern, im katholischen Baden, im katholischen Rheinlande, im Reichsland. An den übrigen Hochschulen kommt ihre Zahl überhaupt nicht in Betracht.

Und wie ists mit unserm Anteil an der Zahl akademisch gebildeter Lehrerinnen? Genau wissen wirs auch hier nicht; das Verhältnis wird wohl dem der katholischen Studentinnen zur Gesamtzahl der weiblichen Studierenden gleich sein. Wir stellen aber die Tatsache fest, daß, während man auf anderer Seite schon von einer Ueberproduktion an Oberlehrerinnen spricht, unserseits noch ein Mangel daran vorhanden ist. Man wird sich des Falles erinnern, von dem vor ungefähr sechs Monaten in den Blättern die Rede war: daß sich auf eine Oberlehrerinnenstelle an einer großstädtischen Lehrerinnenbildungsanstalt des Rheinlandes, deren katholischer Charakter bekannt ist, eine Israelitin, eine evangelische Dame und eine einzige Katholikin meldeten. Erst kürzlich machte die Direktorin eines katholischen Lyzeums und Oberlyzeums bekannt, sie sei genötigt, da sie keine katholische Oberlehrerin finden könne, eine evangelische Dame anzustellen, da ihrer Anstalt sonst Berechtigungen entzogen würden. An einer höheren Mädchenschule einer kleineren katholischen Stadt suchte man ebenfalls kürzlich eine Oberlehrerin als Direktorin, es konnte aber keine beschafft werden. Und manche Ordensschulen waren mangels katholischer Oberlehrerinnen gezwungen, Oberlehrer im Nebenamt anzustellen, da ihnen sonst Berechtigungen verloren gingen.

Auch in der Reihe der Aerztinnen stellen wir einen minimalen Prozentsatz fest; von der oben genannten Zahl sind uns hier nur zwei als Katholikinnen bekannt. Viel größer ist die Gesamtzahl wohl schwerlich. Und wie viele akademisch vorgebildete Katholikinnen sind in den Rechtsschutzstellen tätig, wie viele als Wohnungsinspektorinnen, als Gewerbeassistentinnen, als Polizeiassistentinnen, als Leiterinnen oder Mitarbeiterinnen an Frauenzeitschriften, als Generalsekretärinnen unserer Frauenvereine? Es wird wohl kaum jemand mehr behaupten, daß wir an all den Stellen auf Frauenarbeit verzichten können; sollen wir denn auf die Mitarbeit der katholischen Frau verzichten? Ist es z. B. gleich, wer unsere Töchter unterrichtet und erzieht, eine Katholikin oder eine Andersgläubige? Spielt auch nicht in den anderen oben genannten Berufen nach mancher Richtung hin die Weltanschauung eine Rolle? Und ist es auch nicht ersichtlich, daß, wenn uns ein Einfluß auf unsere Jugend auf unser Volk erhalten bleiben soll, wir recht zahlreich vertreten sein müssen in den Reihen der akademisch gebildeten Frauen? Dabei dürfen wir nur mit gleichwertiger Rüstung ins Feld treten, sonst sind wir von vornherein geschlagen.

Die andern haben viel vor uns voraus, wie die obigen Ausführungen zeigen. Wir müssen deshalb mit aller Entschiedenheit für das Studium der katholischen Frauen eintreten, indem wir aufklären ermutigen, zu starres Festhalten am Alten beseitigen und vor allem pekuniäre Unterstützungen geben. Wir Katholiken sind ja bekanntermeise nicht so sehr mit Glücksgütern gesegnet wie die andern, und manches fähige junge Mädchen kommt nur deshalb nicht zur Universität, weil ihm die Mittel zum langjährigen Studium fehlen. Wo das der Fall ist, da will der Hildegardisverein einspringen. Er sammelt alljährlich in seinen Ortsgruppen Beiträge von solchen, die Notwendigkeit und Nützlichkeit des Frauenstudiums erkannt haben und gibt sie als zinsfreie Darlehen begabten und geeigneten Katholikinnen, deren eigenes Vermögen zum Studium nicht ausreicht. Leider müssen immer wieder manche abgewiesen werden, da die Mittel des Vereins nicht ausreichen, und, was ebenso betrübend ist, die Darlehen müssen meist auf 300 bis 400 Mk. pro Jahr beschränkt werden, nur in wenigen Fällen gingen sie darüber hinaus. Das ist also durchschnittlich nur ein Fünftel oder ein Viertel des tatsächlich Benötigten.

Das ist gewiß etwas, aber sollten wir nicht dazu kommen, gelegentlich, bei ganz besonderer Veranlagung und festem Charakter das halbe, ja auch das ganze Studium einer Bewerberin bestreiten zu können, insbesondere da, wo es sich um ein angefangenes Studium handelt, das bei Vermögensverlusten abgebrochen werden mußte? Wir hoffen, daß, durch diese Gedanken angeregt, viele, die bisher dem Verein ferngestanden, sich zur Mitgliedschaft bereitfinden lassen. Bisher bestehen 42 Ortsgruppen des Vereins. Anmeldungen von Mitgliedern oder Anregung zur Gründung weiterer Ortsgruppen nimmt die Vereinseitung des Hildegardisvereins, Aachen, Heinrichsallee 9, gern entgegen.

Ein katholischer Kirchenfürst über Gesellenvereine, Handwerk und christliche Gewerkschaften.

Seine Exzellenz, der Hochwürdigste Herr Erzbischof von Bamberg, Dr. Jakobus von Hauck, hielt gelegentlich des Festabends des Nürnberger Gesellenvereins am 31. März in Sürnberg eine vielbemerkte Ansprache, der wir folgendes entnehmen:

Ganz besonders gern gehe ich in den Gesellenverein Nürnberg. Knüpft sich doch für mich eine liebe Erinnerung an diesen Verein! Der erste Abend, den ich als Pfarrer in Nürnberg verlebte, war ein Abend im hiesigen Gesellenverein, wo ich herzlich begrüßt wurde und fröhliche Stunden verlebte. Auch die Stunden, die ich späterhin noch öfter hier verlebte, waren immer Freudenstunden. Denn immer hat sich eine herzergebende kirchliche Gesinnung gezeigt. So bin ich auch heute gerne gekommen.

Ihr Verein hat ja eine außerordentlich große Bedeutung. Die Gesellenvereine, die Kolping geschaffen hat, sind eine wahrhaft segensreiche Einrichtung. Und der Gesellenverein Nürnberg ist berufen, ganz besonders viel zu wirken für das Handwerk und besonders großen Segen zu stiften. Sie haben da ein schönes Heim. Den Gesellen, die in die Großstadt kommen, bietet dieses Heim Ersatz für das Vaterhaus, und der Präses ersetzt die sorgende Mutter. In diesem Heim finden sie Schutz vor den Gefahren, die der Jugend besonders in einer Großstadt drohen. Der Geselle kommt vielleicht vom Lande, wo er noch keine Ahnung hatte von manchen Gefahren, die sich jetzt abgrundtief vor ihm auftun. Gewaltige Stürme brausen über ihn dahin. Sein Auge schaut manches, was ihm die Reinheit der Gesinnung trüben kann; er hört manche Rede, die geeignet ist, den Glauben aus seinem Herzen zu reißen und ihm alles zu nehmen, was der Trost seiner Seele war. Da findet er einen sichern Zufluchtsort im katholischen Gesellenverein; er findet Schutz gegen die Gefahr, die seiner Religion droht, gegen diese größte und schlimmste Gefahr. Denn wenn er im Umgang mit schlimmen Gesellen seine Religion verliert, so hat er alles verloren, was ihm Halt geben kann fürs Leben. Er hat sein Glück verscherzt, nicht nur in der Zeit, sondern auch in der Ewigkeit. Wie schön und segensreich wirkt da der Gesellenverein, der dem jungen Manne Stärkung gibt in seinem Glauben, wo ihm all die Zweifel gelöst werden, welche ihm die ungläubige Welt geschäftig in die Seele zu träufeln sucht. Der Präses ist ihm da ein treuer Vater, bei dem er Rat und Hilfe findet in allen Zweifeln, ein treuer und wahrer Freund. So ist er im Gesellenverein geschützt gegen die großen Gefahren, die seinem Glauben und seiner Religion drohen, dem Fundament, auf dem allein das Gebäude seines Lebens feststehen kann.

Im Gesellenverein findet er aber auch das, was ihn vorwärts bringt und fördert in seinem wirtschaftlichen Leben. Schönes hat der Verein geschaffen, namentlich in den Unterrichtskursen, die es dem jungen Mann ermöglichen, sich fortzubilden und das Notwendige zu lernen, damit er mit Ehren im Leben bestehen kann. Beim Abschied eines Ihrer Präsides habe ich einmal gesagt: Der katholische Handwerker muß es als eine Ehrenpflicht ansehen, sich von keinem anderen übertreffen zu lassen in der Ausbildung seines Handwerks. Nur der wird vorwärts kommen, der seine Jugendjahre im Gesellenverein benützt hat, um sich fortzubilden. Der moderne Handwerker muß nicht nur das können, was frühere Zeiten von ihm verlangten; er muß auch Kaufmann sein, muß Buch führen; er muß sich die modernen Erfordernisse zu Nutzen machen, muß die moderne Technik in seinen Dienst stellen. Nur so wird er im Leben vorwärts kommen und nur dann wird das Handwerk auch wieder einen goldenen Boden haben. Ich ermuntere und bitte Sie, sich diese Einrichtungen zu Nutzen zu machen und die Jugendjahre dazu zu verwenden, Kenntnisse zu sammeln. Das wird dann reiche Früchte tragen.

Unsere katholischen Handwerker sollen nicht zurückbleiben im Leben. Sie sollen an der Spitze der Handwerkerbewegung stehen. Darum begrüße ich es, wenn Sie die wirtschaftlichen Organisationen sich zu Nutzen machen, wenn sie die Mitgliedschaft sich erwerben bei den christlichen Gewerkschaften. Die christlichen Gewerkschaften sind durch das Urteil der höchsten kirchlichen Behörden gestattet und erlaubt unter den Bedingungen, die angegeben sind. Jeder katholische Handwerker kann Mitglied der christlichen Gewerkschaften sein, wenn er nebenbei ein treues Mitglied des katholischen Gesellenvereins bleibt. Ich wünsche: Jeder kath. junge Handwerker soll Mitglied des Gesellenvereins und einer christlichen Gewerkschaft sein.

Ein Trost für den Oberhirten wäre es, wenn er sagen könnte: alle jungen katholischen Handwerker sind Mitglieder des Gesellenvereins; denn da könnte er sicher sein, daß ihr Glauben, ihre Tugend, ihre Reinheit geschützt sind. Im Gesellenverein finden Sie nicht nur alles, was Ihnen Nutzen schafft fürs Leben, auch alles, was noch nottut: die Freude. Der Bischof von Rottenburg hat in einer herrlichen Schrift die Forderung erhoben: Mehr Freude! Mehr Freude soll herein unter unsere Männer. Aber Freude der rechten Art, bei der nicht das Auge sich trübt, wo der Mann nicht zu erröten und sich zu schämen braucht. Solche Freude finden Sie im Gesellenverein. Da finden Pflege: die Musik, das veredelnde und das Gemüt bildende, gut geleitete Theater; Freude haben Sie an der Aussprache mit gleichgesinnten Genossen. Sie genießen da Abende voll wirklicher Freude und auf diese Freude folgt kein Katzenjammer, wie auf manche Freuden der Welt, bei denen am nächsten Morgen das Haupt sich senken muß in Scham.

Die Weltausstellung in San Franzisko.

Von Walter W. Schultz.

San Francisco, California, im März. . . . . „Neapel sehen und dann sterben", sagt stolz der Neapolitaner. „California sehen und dann leben", ruft der Californier in die Welt hinaus und wen sein gutes Glück einmal nach den blühenden Gefilden dieses wunderbaren Staates mit seinem ewigen Frühling gebracht hat, der wird sich so leicht nicht mehr von ihm trennen können.

In den nun kommenden Jahren richten sich die Blicke der ganzen zivilisierten Welt in Sonderheit auf dieses Wunderland. Im kommenden Herbst wird das erste Schiff durch den Panama-Kanal fahren und damit ist der Anfang zu dem großen Umschwung gegeben, der auf dem Handelsgebiete erfolgen wird.

Nie zuvor hatte eine Nation so viel Grund, eine Feier zu begehen und beglückwünscht zu werden wie die Vereinigten Staaten in diesem Falle. Die ganze Welt war von nationalem Geiste durchdrungen. Ein aufgegebenes Unternehmen war es, das die Vereinigten Staaten wiederbelebten und mit Mut und Kraft erfolgreich weiter führten und jedermann wird bei vollkommener Würdigung der mit dazu beitragen, die gebührende Würdigung dieses Werkes durch die Nachwelt zu sichern. Man sollte sich des Umstandes bewußt sein, daß die Internationale Weltausstellung in San Francisco nicht bloß eine lokale oder teilweise, sondern eine universelle Feier werden soll, die eine dauernde Erinnerung zu hinterlassen bestimmt ist. Der Hauptzweck ist, der Welt zu zeigen, was die Vereinigten Staaten bis zum Jahre 1915 zu leisten imstande waren, wenn dieses größte Unternehmen derselben ausgeführt und mit großen Lettern auf den Tafeln der Weltgeschichte verzeichnet werden wird. Wenn die Vereinigten Staaten fremde Nationen dazu einladen, die Feier mit ihnen zu begehen, die ausgesuchtesten Produkte ihrer Länder mitzubringen und ein Jahr in Amerika zu verbringen, ist es klar, daß den Veranstaltern daran gelegen ist, sie an dem Platze unterzubringen, an dem für ihr körperliches Wohlbefinden am besten gesorgt ist. Diesen Anforderungen entspricht San Francisco in vollkommendstem Maße, denn die reiche Auswahl an vorzüglichen Lebensmitteln, das reine ausgezeichnete Wasser, die außerordentlich günstigen Wohnungsverhältnisse und das herrliche, gleichmäßig milde Klima dieser Stadt genießen einen Weltruf wie keine andere.

Eine internationale Ausstellung ist wiederholt als der illustrative Teil in der illustrierten Ausgabe der Weltgeschichte bis zu einem bestimmten Zeitabschnitte bezeichnet worden und ist dazu bestimmt, die Zensur oder das statistische und supplementare Element dieser Geschichte und anschaulicher Weise vorzuführen. Eine Zensur oder Statistik gibt gewöhnlich nur in uninteressanten, trockenen Zahlen und Worten einen Ueberblick über Tatsachen, die jedoch, um Beachtung zu finden, entsprechend illustriert werden müssen, um nicht der Aufmerksamkeit des allgemeinen Durchschnittes der Menschen zu entgehen.

Statistiken sind wertlos für jene, die die Sprache, in der sie verfaßt sind, nicht verstehen. Bilder brauchen jedoch keine Uebersetzung — sie sind universale, unmittelbare Gedankenträger von Urheber zu Beschauer, auf dessen Geist sie sofort wirken. Das ist die Form der Verständigung, die um Dienste einer Ausstellung steht. Alle Ausstellungen entwickeln gleicher Weise eine Sphäre von realer Nützlichkeit; aber unglücklicherweise hat die leichtfertige, gedankenlose oder vermessene Anwendung der Bezeichnung „Ausstellung" eine vollkommen falsche Auffassung und Vorstellung herangebildet, die seiner wirklichen und tatsächlicher Bedeutung zuwiderläuft. Ein Jahrmarkt ist eine liebenswürdige und wünschenswerte Einführung, um die Produkte einer Gegend oder Gemeinde zur Schau zu stellen und umzusetzen; er bringt auch die Menschen einander näher und ist ganz und gar was er bezweckt. So also, beispielsweise war die Panamerika-Ausstellung, die veranschaulichen sollte, wie die Nationen in Nord-, Zentral- und Südamerika fortgeschritten waren — Spezial-Ausstellungen von Entwickelungen und Verfeinerungen in bestimmten Zweigen und Bestrebungen, die so der Oeffentlichkeit vorgeführt, zweifellos ihren Zweck erfüllen.

Aber eine internationale Ausstellung ist ein Ereignis von so einschneidender und großer Bedeutung, daß sie notwendigerweise die Würde und den Ernst, der sie ins Leben rufenden Nation zu veranschaulichen hat, besonders schon aus dem Grunde, weil es der Kongreß und der Präsident der Vereinigten Staaten selbst waren, die die Autorisierung dazu gaben. Nur drei wirkliche internationale Weltausstellungen wurden bis jetzt in den Vereinigten Staaten abgehalten, und jedesmal wurde die Begebenheit offiziell als ein Ereignis von größer Bedeutung gefeiert. Die erste wurde in Philadelphia 1876 anläßlich der Feier der nationalen Unabhängigkeit, die zweite in Chicago 1893 anläßlich der Feier der Entdeckung Amerikas durch Columbus und die dritte in St. Louis 1904 anläßlich der Feier der ersten großen Etappe auf dem Vormarsche der amerikanischen Nation zum Pacifischen Ocean abgehalten und die vierte vom Kongreß und Präsidenten autorisierte Internationale Weltausstellung wird die im vorliegenden besprochene Ausstellung sein.

Für Europa gewinnt diese Ausstellung ein besonders hervorragendes Interesse, weil durch die Eröffnung des Panama-Kanals die Handelsbeziehungen mit Süd-Amerika, Central-Amerika und dem Orient und dadurch auch die mit den Vereinigten Staaten eine große Umwälzung erfahren werden. In ganz speziellem Maße trifft dies auf Amerika zu, gerade in den dortigen aufblühenden Republiken wird ein Handelsaustausch als äußerst gewinnbringend erachtet. Die Ausstellung des Auslandes sollte diesen Umstand in besondere Berücksichtigung ziehen. Jede einzige Republik Süd-Amerikas wird auf der Ausstellung in San Francisco vertreten sein und zwar in einem Maße, wie es auch nur annähernd nie zuvor geschehen ist. Das gleiche gilt auch von Japan und China. Japan errichtet z. B. ein Gebäude für dessen Herstellung von der dortigen Regierung ein und eine halbe Million Dollars (6 000 000 Mk.) bewilligt wurden.

Insgesamt wird die Ausstellung einen Wert von hundert Millionen Dollars repräsentieren und in einer so wunderbaren Weise aufgeführt werden, wie sie nur die Tatkraft der bedeutendsten Künstler in allen Teilen der Welt auf den verschiedensten Gebieten menschlicher Tätigkeit und ein unermeßlicher Reichtum schaffen kann.

Der internationale Schutz des gewerblichen Eigentums.

(Nachdruck verboten.)

Das Streben jedes Erfinders, jedes Fabrikanten geht in den heutigen Zeiten gesteigerter Handelstätigkeit dahin, seinem Produkt ein größeres Absatzgebiet als das eigene Heimatland zu schaffen, es dem Weltmarkt zugänglich zu machen. Der Rechtsschutz, den das Inland der Erfindung durch die Patentierung der Ware das Fabrikanten und durch Schutz der Muster und Modelle bietet, reicht hierfür nicht aus. Noch vor wenigen Jahrzehnten war der deutsche Erfinder im Auslande rechtlos, wenn er nicht gerade unter Aufwendung von unverhältnismäßig hohen Kosten und vielen Mühen sich in allen Ländern, in die er seine Erfindung einführen wollte, ein Patent darauf geben lassen wollte. Diesem auf die Dauer unhaltbaren Zustande ist durch eine Vereinbarung fast aller Mächte, die sogen. „Internationale Uebereinkunft zum Schutze gewerblichen Eigentums" vom 20. März 1883, abgeändert in der Brüsseler Zusatzakte vom 14. Dezember 1900, ein Ende gemacht worden. In Deutschland sind diese Bestimmungen nach dem Beitritt der deutschen Regierung seit dem 1. Mai 1903 in Kraft.

Die Angehörigen der infolge dieser Uebereinkunft einen Verband bildenden Staaten genießen in Betreff der Erfindungspatente, der gewerblichen Muster oder Modelle, der Fabrik- oder Handelsmarken und der Handelsnamen diejenigen Vorteile, die in den betreffenden Staaten den eigenen Staatsangehörigen gewährt werden. Sie haben denselben Schutz wie diese und dieselbe Rechtshilfe gegen Eingriffe in ihre Rechte.

Wer in einem der Verbandsstaaten ein Gesuch um ein Erfindungspatent, ein gewerbliches Muster oder Modell, eine Fabrik- oder Handelsmarke vorschriftsmäßig hinterlegt, genießt zum Zwecke der Hinterlegung in den anderen Staaten während

ner für Erfindungspatente 12 Monate, sonst 4 Monate betragenden Frist ein Prioritätsrecht. Jede in dem Ursprungslande vorschriftsmäßig hinterlegte Fabrik- oder Handelsmarke wird so, wie sie ist, in allen anderen Verbandsstaaten zur Hinterlegung zugelassen und geschützt. Die Hinterlegung kann nur zurückgewiesen werden, wenn der Gegenstand, für welchen sie verlangt wird, als den guten Sitten oder der öffentlichen Ordnung zuwider angesehen wird. Der Gebrauch der öffentlichen Wappen und Ehrenzeichen gilt hierbei als der öffentlichen Ordnung zuwider.

Jedes widerrechtlich mit einer Fabrik- oder Handelsmarke oder mit einem Handelsnamen versehene Erzeugnis darf bei der Einführung in diejenigen Verbandsstaaten, in welchen diese Marken oder der Handelsname Recht auf gesetzlichen Schutz haben, auf Antrag der Staatsanwaltschaft oder der Beteiligten beschlagnahmt werden.

Die Verbandsstaaten gewähren ferner den patentfähigen Erfindungen, den gewerblichen Mustern und Modellen, sowie den Fabrik- oder Handelsmarken für Erzeugnisse, welche auf amtlichen oder amtlich anerkannten internationalen Ausstellungen zur Schau gestellt werden, den jeweiligen Schutz der Gesetze des Landes.

Zur Ueberwachung der Ausführung der Vereinbarung, sowie zur Anfertigung von Statistiken und Unterstützung von entsprechenden Bestrebungen dient das der besonderen Aufsicht der Schweiz unterstellte „Internationale Büro des Verbandes zum Schutze gewerblichen Eigentums".

Deutschland.

Berlin, 4. April.

Nationalliberales Christentum. Wenn man ihn bei der Werbearbeit hört, da ist der Liberalismus der wohlmeinendste Förderer christlicher Religion oder er will doch ja nichts gegen das Christentum tun. Sobald es aber einmal gilt Farbe zu bekennen im Streite der Weltanschauungen, da schaut der Pferdefuß heraus. Da scheut man sich auch keineswegs darzutun, daß man alles Christliche verneint. Insbesondere tritt dieses Bestreben an den hohen christlichen Festen zutage, wo sich jedes gläubige Herz sonst zu sammeln und in den christlichen Grundideen zu erneuern pflegt. So leitet die nationalliberale National-Zeitung ihre Osterbetrachtung gleich mit den sehr unmißverständlichen Worten ein: „Unter allen weisen und rührenden Legenden, an denen die frommen und gutgemeinten Urkunden über das Leben Jesu von Nazareth so reich sind" usw. Auf jede Grablegung folgt die Auferstehung, so sei es in den Tagen Moses, Buddhas und zahlloser anderer Religionsstifter gewesen. „Sie alle litten mit, fühlten Mitleid mit der Menschheit, nicht etwa nur er allein, von dessen geheiligtem Opfertod am Galgen man erzählt." Dann verkündet die National-Zeitung in trostreicher Erkenntnis die Lehre, daß nichts auf der Welt dem ewigen Tod verfallen ist. „Selbst aus dem Kadaver eines Sternickel können noch Rosen erblühen; nicht nur purpurrote und weiße, die dann vielleicht ein unschuldiges Mägdlein an den Busen drückt; nein, auch Rosen anderer Art: der Offenbarung, der Läuterung, der endlichen Befreiung vom Tiere. In Werdelust, schaffender Freude nah, ringt alles Begrabene am Ende doch nach oben."

Aus diesen phrasenreichen Zeilen leuchtet nichts anderes als fanatischer Spott und Hohn auf jedes gläubige Christentum heraus. Das sollten sich Christen, die auf ihre positive Religion noch etwas halten, merken und die nötigen Folgerungen daraus ziehen.

☐ **Die Volkspartei will sich drücken,** wenn es ans Zahlen geht, diesen Eindruck erhält man aus allen Zuschriften und Leitartikeln der freisinnigen Presse, auch eine Anzahl von Abgeordneten hat sich schon in dieser Richtung ausgesprochen. Das ganze Geschrei um die Erbschaftssteuer ist nichts anderes, als der Lärm nach der alten Melodie: „Haltet den Dieb!" Unsere Hoffnung, daß die Volkspartei endlich einmal an einer Deckungsfrage positiv mitarbeiten werde, ist unter den Nullpunkt gesunken. Man lese nur die Zeitungen dieser Partei. Ist es nicht sehr auffällig, daß sogar die Berliner magistratsoffiziöse Korrespondenz, die die Presse sonst mit tatsächlichen Angaben aus dem Gebiet der Berliner Stadtverwaltung zu versorgen pflegt, eine Auslassung gegen die neuen Steuerpläne brachte, die in dem Satze gipfelt: „Die Regierung muß jede Fühlung mit dem Volke verloren haben, wenn sie glaubt, damit Glück zu haben. Der Reichsschatzsekretär, der diese Reform vertreten muß, kann sein Bündel schnüren." Der Berichterstatter, der dergleichen schreibt, wird diesen Ausflug in das hochpolitische Gebiet schwerlich aus eigenem Drang unternommen haben, sondern muß wohl glauben, damit im Sinne irgend welcher Persönlichkeiten zu handeln, die für ihn eine autoritative Bedeutung haben. Nicht minder grob geht das „Berl. Tagebl." dem Erben von Exzellenz Wermuth zu Leibe. In einem Artikel, in dem es als Folge der Militärlasten ein weiteres Sinken der Kinderzahl in Aussicht stellt, findet sich u. a. der schöne Satz: „Denn mit dem einmaligen Opfer — wobei Herr Kühn freilich auch gleich 157 Mill. für sein laufendes Defizit zusammenschnorren möchte — ist es ja nicht getan". So wird der Verkehrston der Jerusalemerstraße auf die politische Polemik übertragen. Die „Vossische Ztg." hat sich (für die Nummern 161 und 162) von dem Abg. Gothein zwei lange Artikel über die Deckungsvorlagen schreiben lassen, und daß der nicht nur die Vorlagen selbst, sondern auch die damit verfolgte Absicht in Grund und Boden herunterreißen würde, war ihr natürlich nicht im mindesten zweifelhaft. Der gewaltige Fortschrittskritiker beginnt seine Ausführungen stimmungsvoll also: „Der Bundesrat hat auf Geheiß des Reichskanzlers und seines bayerischen Souffleurs, des Frhrn. v. Hertling, die Deckungsvorlagen für die neue Wehrvorlage nicht mit roter, sondern mit ausgesprochen blau-schwarzer Tinte geschrieben. „Kreuzztg.", „Deutsche Tageszig." und „Germania" müßten ihre Freude daran haben, wenn sie nicht freilich durch den bitteren Tropfen — der einmaligen Vermögensabgabe — des Wehrbeitrages arg vergällt würde. Es ist keine großzügige, keine einheitliche Arbeit, die dem Reichstag hier vorgelegt wird, sondern ein jämmerlicher Ragout aus ungenießbaren Ingredienzien, mit einer patriotischen Sauce angemacht, die über den schlechten Inhalt hinwegtäuschen soll. Was an dem kümmerlichen Machwerk als großzügig angepriesen wird — der einmalige Wehrbeitrag —, das mag auf Urteilslose wohl Eindruck machen, ist aber wirtschafts- wie finanzpolitisch falsch." Gothein verlangt, daß die Deckung für die einmaligen Ausgaben durch spätestens in 10 Jahren zu tilgende Reichsschatzscheine, die Deckung für deren Einlösung und Verzinsung sowie für die laufenden Mehrausgaben durch eine quotisierbare Vermögenssteuer und durch eine Erbanfallssteuer herbeigeführt werden soll. „Klar und einfach" tritt hier die Absicht zutage, gegen die Vorlagen Stimmung zu machen und ihrem Zustandekommen Steine in den Weg zu legen. Aber Herr Gothein wird, wie es ihm ja meistens ergeht, für seinen Vorschlag selbst in seiner eigenen Partei keine Anhänger finden. Für seine überragende Weisheit ist die Urteilslosigkeit heutzutage zu groß.

Rußland.

Zur russischen Politik.

* **Budapest**, 3. April. In einer Erörterung der auswärtigen Lage schreibt der offiziöse Pester Lloyd:

Die Zustimmung des Petersburger Kabinetts zu den Zwangsmaßregeln gegen Montenegro ist das förmliche Eingeständnis der Aussichtslosigkeit einer russischen Nebenpolitik, welche Montenegro und Serbien eben dahin lenkte, daß diese Maßregeln notwendig wurden. Die über jeden Zweifel erhabene Friedensliebe des Zaren hinderte nicht das Entstehen ernster Spannungen, nicht die Formulierung von Forderungen, die Oesterreich-Ungarn niemals erfüllen könnte, nicht die unter Berufung auf die russische Gutheißung gewagten Provokationen Serbiens und Montenegros. Seit Jahren werden die russischen Staatsmänner von der chauvinistische Petersburger und Moskauer Presse beschimpft, weil sie das unmögliche, ihnen von den Panslawisten vorgezeichnete Programm nicht durchführen können. Das den Umsturz Europas heischende panslawistische Programm könnte jedoch nicht versucht werden, ohne daß Rußland in einen Konflikt mit dem Dreibund, mit England und dem neuen Großbulgarien geriete. Kann sich die russische Diplomatie von den panslawistischen Einflüssen nicht gänzlich losringen, so werden ihre Proteges auf dem Balkan nur noch schmerzlichere Enttäuschungen erleiden.

Rheinland-Westfalen.

:=: **Düsseldorf-Oberkassel**, 3. April. Die Rheinbrücke wurde im Jahre 1912 von 1 436 819 Personen passiert. Die Zahl der Fuhrwerke, Tiere usw., die die Brücke benutzten, betrug 284 733. Die Einnahmen auf der Brücke sind mit 191 588,70 Mk. um 13 170,11 Mk. gestiegen, während die Einnahmen auf den Fähren um 22 741,81 Mk. gegen das Vorjahr zurückgeblieben sind. Der Rückgang in den Fähreinnahmen ist lediglich auf die ungünstige Witterung zurückzuführen, welche insbesondere während der Ferienwochen herrschte. Auch die Rundfahrten, welche wir während der Sommermonate durchführten, haben unter der Ungunst der Witterung zu leiden gehabt. An den drei Tagen des St. Sebastianus-Schützenfestes vom 21. bis einschl. 23. Juli 1912 wurden auf deren Fähren insgesamt 173 728 Personen befördert.

Vermischtes.

* Pierpont Morgans Karriere. Von der großen Masse der amerikanischen Multimillionäre unterschied Pierpont Morgan sich insofern, daß er nicht „selfmade" war, sondern bereits mit dem „Millionärsschein" auf die Welt gekommen war. 1857 trat er in das Bankgeschäft von Duncan Shermann u. Co. ein und hat sich seitdem in der Hauptsache mit Bankgeschäften befaßt, wenn er sich auch sonstige finanzielle Operationen nicht gern entgehen ließ. Sein Vermögen wird auf 400 Millionen Mark geschätzt. Im November letzten Jahres hatte er in seinen Banken New-York und Philadelphia nicht weniger als 640 Millionen Mark Depositen seitens Kunden an Hand, die Morgan für diese anlegen sollte. Unter seiner Kontrolle hatte er ein Eisenbahnnetz von 90 000 Kilometer Länge, das ein Kapital von zwölf Milliarden Mark repräsentiert. Siebzig der größten Eisenbahnen und industriellen Gesellschaften Amerikas erkannten in Morgan ihr Oberhaupt. Mehr als acht Milliarden Mark Anleihewerte wurden während der letzten elf Jahre durch seine Vermittelung auf den Markt gebracht. — Sein größtes Werk jedoch war die Gründung der United States Steel Corporation, bekannt unter dem Namen der „Billionen-Dollar-Trust". Das war im Jahre 1901. Und um Mr. Carnegie aus dem Sattel zu heben, kaufte Morgan die Rockefellergruben für 355 Millionen Mark. Dann brachte er die Carnegie-Gesellschaft an sich, und so war der Steel Trust fertig, der 70 Proz. der amerikanischen Stahl- und Kohlenindustrien kontrollierte. Der Trust beschäftigt jetzt 180 000 Arbeiter, besitzt riesige Eisenbahninteressen — 30 000 Wagen, 700 Lokomotiven, 19 Häfen, eine Flotte von 100 Schiffen — und 50 Gruben, die ungefähr ein Sechstel der gesamten Eisenerzproduktion der ganzen Welt erzeugen. Berühmt wurde Morgan als Sammler. Er kaufte z. B. Lord Angleseys bekannte Sammlung von Kristallpokalen, erstand Mr. Sedelmeyers Raphaelsche Madonna für zwei Millionen M. und kaufte die Pfungst-Kollektion antiker Bronzen für 300 000 M. und Gavets Kollektion von Rembrandtstichen für einen gleichen Betrag. In seiner Bibliothek befinden sich Bücher, für die er bis 200 000 Mark pro Stück zahlte. Seine Sammlung enthält auch das erste Klavier, das je gebaut wurde. Es gehörte Rossini und stammt aus dem Jahre 1706.

Als dein Brief kam, liebe Minna,

habe ich sofort Anna weggeschickt und dir zehn Schachteln mit Fays ächten Sodener Mineral-Pastillen holen lassen. Heute sind sie mit der Post an dich abgegangen und ich hoffe, daß ihr, die Kinder und du selbst, nun schnell den bösen Katarrh los sein werdet. Aber laß dir's nun auch zur Warnung dienen. Man muß, namentlich dann, wenn man Kinder hat, immer Fays ächte Sodener, weil sie aus den zur Kur gebrauchten Gemeindeheilquellen gewonnen sind — zur Hand haben, um ernsteren Erkrankungen entgegen zu arbeiten. — Ferneres Zeichen der Aechtheit: Amtliche Bescheinigung des Bürgermeisteramtes Bad Soden a. T. auf weißem Kontrollstreifen. Die Schachtel kostet 85 Pfg.

Zivilstand der Stadt Neuß.

Bei Anmeldungen auf dem Standesamt sind die Familienbücher eventl. sonstige Personalpapiere vorzulegen. Die ärztlichen Totenscheine möglichst gleichzeitig bei Erstattung der Sterbeanzeige. Anträge auf Erlaß von Aufgeboten werden an jedem Werktage während der Dienststunden von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags entgegengenommen.

Es starben in der Woche vom 28. März bis einschließlich 3. April cr.:

Am 27. März: Hubertina Katharina Klaphake, Witwe, 82 Jahre alt. — Am 29.: Stanislaus Karaskiewicz, Eisenbahn-Assistent, 41 Jahre alt. — Heinrich Förster, Fabrikarbeiter, 35 Jahre alt. — Am 30.: Gertrud Hermanns, Witwe, 67 Jahre alt. — Franziska Hinkens, 1 Jahr alt. — Am 1. April: Heinrich Moll, 6 Jahre alt. — Mathias Eich, Lademeister a. D., 75 Jahre alt. — Katharina Elisabeth Abels, 3 drei Viertel J alt. — Am 2.: Therese Becker, 1 drei Viertel Jahre alt. — Wilhelm Johann Hubert Mühlberger, Fabrikarbeiter, 16 Jahre alt. — Anton Hasenbeck, 9 Mon. alt. — Helene Gummersbach, Haushälterin, 63 Jahre alt. — Am 3.: August Salomon, Fabrikarbeiter, 44 Jahre alt.

Es wurden 28 Geburtsfälle angemeldet; darunter waren 16 Knaben und 12 Mädchen. 7 Heiraten wurden abgeschlossen und 10 Eheaufgebote entgegengenommen.

Pasteurisieren von Bier.

(Nachdruck verboten.)

Wer Fahrten über das Meer macht, muß sich an den Genuß von pasteurisiertem Bier gewöhnen; aber man trinkt auch in Berlin und anderweit Karamelbiere und Malzbiere, die pasteurisiert werden. Daher mag von allgemeinem Interesse sein, zu wissen, was „Pasteurisieren" bedeutet. Es ist dies eine Erwärmungsmethode, um Getränke in Flaschen haltbar zu machen, die sich von der Sterilisation nur durch die Anwendung niedrigerer Wärmegrade unterscheidet. Pasteurisieren ist demnach eine unvollkommene Sterilisierung, sollte aber auch das einzig zulässige Konservierungsmittel für Bier sein, da es wirksam ist, allerdings ohne dem Biere eine unbegrenzte Haltbarkeit zu verleihen. Der berühmte Gelehrte Pasteur fand, daß in dem fertigen flaschenreinen Wein noch immer mikroskopische Fermente vorhanden waren. Diesen schrieb er die Veränderungen und gewisse Krankheiten des Weines zu, und es gelang ihm, durch Wärmewirkung diese Keime zu töten. Dieses Verfahren, das nach Pasteur „Pasteurisieren" genannt wurde, wendete der Brauereibesitzer Velten in Marseille im Jahre 1866 mit bestem Erfolge auf Bier an. Er setzte in gut verkorkten und verdrahteten Flaschen das Bier einer Temperatur von 45 bis 56 Grad Celsius einige Zeit aus und ließ dann die Flaschen an der Luft langsam abkühlen. Dieses Verfahren ist nun weiter ausgebildet worden, und man pasteurisierte später eine halbe Stunde lang bei einer Temperatur zwischen 62 bis 65 Grad Celsius mit dem Erfolg, daß man die Gärtätigkeit der Hefezellen, die sich noch im Biere befinden, vernichtete; sie starben ab. Dabei traten aber drei unliebsame Erscheinungen auf: der Flaschenbruch, der Pasteurisiergeschmack und das Verfärben des Bieres. Mit Rücksicht auf den Flaschenbruch muß das Erwärmen ganz allmählich erfolgen, und es sollte bei bester Qualität der Flaschen deren Bruch nicht mehr als ein bis zwei Prozent betragen. Durch das Pasteurisieren wird der Geschmack des Bieres verschlechtert; es erhält einen eigenartigen brotähnlichen Geschmack, den man Pasteurisiergeschmack nennt und der jedes pasteurisierte Bier als solches erkenntlich macht. Bleibt Bier mit ausgeprägtem Pasteurisiergeschmack längere Zeit auf der Flasche, so kann der Geschmack und Geruch solchen Bieres direkt widerwärtig werden. Ferner beobachtete man, daß beim Pasteurisieren verschiedene Biersorten sich leichter verfärben als andere, und daß die Bierflaschen durch das Glas selbst einen derartigen Einfluß auf das in ihnen enthaltene Bier ausübten. Namentlich werden helle Biere durch das Pasteurisieren dunkler in der Farbe, und je länger diese Biere aufbewahrt werden, um so stärker ist die Nachfärbung. Folge des Pasteurisierens ist außerdem die Bildung eines Bodensatzes, der jedoch um so geringer ist, je abgelagerter das Bier war. Beim Einschenken pasteurisierten Bieres muß man vorsichtig sein, damit der Bodensatz sich nicht mit dem Bier vermischt, was namentlich dann leicht eintritt, wenn man wiegerholt in ein kleines Bierglas einschenkt. Bei dunklen Bieren ist die dadurch erzeugte leichte Trübung weniger auffällig. Die Hauptsache aber ist, daß durch das Pasteurisieren das Bier haltbarer wird, auf Seereisen ohne Gefahr den Aequator passieren und daher auf große Entfernungen verschickt werden kann. Die Höhe der Erwärmungstemperatur und die Dauer der Erwärmung richten sich danach, wie lange die Biere auf der Flasche bis zum Verbrauch bleiben sollen. Aber man wird die Temperatur so weit steigern, als dies die beabsichtigte Haltbarkeit verlangt, da höhere Temperaturen den Geschmack des Bieres noch mehr verschlechtern und die Menge des Bodensatzes unnötig vermehren.

Wird Malz, aus dem Bier bereitet wird, höheren Temperaturen ausgesetzt, so bilden sich Röstprodukte, und unter diesen eine braune Substanz, das Karamel. Man kann nun Karamelmalze herstellen, und diese werden mitverwendet zur Herstellung von Karamelbieren, die jedoch, wie die süßen Malzbiere, einen Zusatz von Rohrzucker erhalten. Die Karamel- und die Malzbiere sind alkoholarme Biere, die vorherrschend von der weniger bemittelten Bevölkerung getrunken werden, und die obergärig, wie das Weißbier, vergären. Auch diese Biere werden nach dem Zuckerzusatz pasteurisiert, um die Hefe zu töten und sie haltbarer zu machen.

Für den kontinuierlichen Betrieb des Pasteurisierens sind besondere Anlagen nötig, sogenannte Pasteurisier-Apparate, in denen täglich große Mengen Bier in Flaschen konserviert werden können.

Innere Spannungen.

(Nachdruck verboten.)

werden in der Technik in großem Umfange ausgenützt. Das bekannteste Beispiel bietet die Dampfmaschine. Ueberhitzter Dampf wird neuerdings bis zu zirka 15 Atmosphären im Kessel gespannt und der Kolbenfläche zugeleitet. Daraus entsteht bei einem Kolbendurchmesser von 80 Centimeter ein Stangendruck von 96 000 Kilogramm, der von dem die Bewegung weiterleitenden Antriebsmechanismus aufgenommen werden muß. Der Dampf muß hierbei auf 197 Grad C. überhitzt werden.

Beim Dieselmotor wird die Verbrennungsluft auf 55 Atmosphären gespannt, worauf durch das zugeführte Petroleum ein Explosionsdruck von ungeheurer Höhe entsteht. Durch die äußerst rasche Verbrennung des Oeles oder Benzins entstehen bei sämtlichen Verbrennungsmotoren kolossale innere Spannungen, die den Arbeitskolben vorwärts schleudern und so die Antriebsbewegung abgeben. Hierbei entstehen Temperaturen, die theoretisch das Eisen der umgebenden Maschinenteile schmelzen würden; weil sie aber nur während des Bruchteiles einer Sekunde in ihrer gefährlichen Höhe bestehen, kommen sie nicht voll zur Wirkung.

Schwungräder können durch die rotierende Bewegung solch enorme innere Spannungen erhalten, daß sie bersten. Wird die Fliehkraft aus irgend einem Grunde zu groß, so erfolgt das Zerreißen des Radringes mit explosionsartiger Geschwindigkeit; manches Menschenleben wurde schon durch entfliehende Schwungmassen zerstört. Selbst die kleinen, schnell rotierenden Schmirgelscheiben können Gesundheit und Leben der Umstehenden gefährden, wenn ihr inneres Gefüge der Zentrifugalkraft nicht mehr gewachsen ist.

Das dem Laien verständliche Beispiel innerer Spannungen sind die Federn. Wer kennt nicht die anhaltende Wirkung der Uhrfeder? Die während des Aufziehens in sie hineingeschickte innere Spannung wird im Verlauf einer gewissen Anzahl von Stunden langsam wieder abgegeben und ausgeglichen. Aehnlich werden die inneren Spannungen einer Feder bei anderen Meßinstrumenten ausgenützt: Beim Manometer wird der Druck des Dampfes vermittelst einer Feder auf einen Zeiger übertragen, und dessen Bewegung wird an einer für den speziellen Zweck geeichten Skala abgelesen. Aehnliche Wirkungen haben die Federn beim Barometer, bei Ventilen, Regulatoren, Dynamometern, und wer wollte die angenehme Wirkung der Wagenfedern vermissen?

Wenn wir in aller Seelenruhe durch die Straßen pilgern, haben wir keine Ahnung, welch enorme innere Spannungen die Steinfundamente der Häuser auszuhalten haben. Das Gesamtgewicht des Hauses, seine Mauern und Dächer mit allem Mobilar hat die Steinschicht des Fundamentes zu tragen; eine Erlösung tritt erst mit dem Abbruch des Hauses ein. Was würden die Steine in den Fundamenten der New Yorker Wolkenkratzer wohl reden, wenn sie von der Größe ihres inneren Druckes Zeugnis geben könnten?

Bekannt ist die Tatsache, daß die Wärme die Körper ausdehnt. Würden die eisernen Brücken nicht auf einer Seite auf verschiebbare Rollen gelagert, so müßten dieselben infolge der Temperaturdifferenz zwischen Sommer und Winter sich so durchbiegen, daß ein baldiger Zusammensturz infolge Lösung von Nieten zu befürchten wäre. Wasserleitungsröhren bersten, wenn das Wasser darin einfriert: Das Wasser hat die noch viel zu wenig bekannte Eigenschaft, sich bei einer Temperatur von plus 4 Grad bis zu minus 8 Grad auszudehnen, wodurch solch enorme innere Spannungen hervorgerufen werden können, daß dicke Leitungsröhren aufgerissen werden.

Einer der festesten Körper ist das Wasser; der Druck von 1 Kilogramm vermag dasselbe nur um ein Zwanzigtausendstel seines Volumens zusammenzudrücken. Daher ist es möglich, in der hydraulischen Presse Millionen Kilogramm inneren Druckes aufzuspeichern. Oelhaltige Früchte werden mittels des hydraulischen Druckes zu einem Kuchen gepreßt, der sich keineswegs mehr fettig anfühlt und nur sehr schwer zerkleinert werden kann.

Gehärteter Stahl hat infolge der ungleichen Abkühlung in seinem Innern solch hohe Spannungen, daß oft scheinbar geringfügige äußere Spannungen, die sich stets zu den inneren addieren, genügen, um das Gefüge des Stahlstückes zu lösen. In einer kalten Winternacht zersprang ein Fräser von 120 Millimeter Durchmesser, nachdem er jahrelang im Gebrauch gewesen war. Die längst vorhandenen Härtespannungen hatten sich mit den an sich viel geringeren und sonst ungefährlichen Temperaturspannungen vereinigt und das innere Gefüge gesprengt. Eiserne Gußstücke haben infolge des ungleichen Erhaltens der einzelnen Teile bisweilen solch hohe innere Spannungen, daß ein leichter Hammerschlag genügt, um sie zu zersplittern.

Sämtliche gegossenen, geschlagenen oder gewalzten Metallteile leiden an inneren Spannungen, und es ist bis heute der Wissenschaft noch nicht gelungen, auch nur die Größe derselben festzustellen; noch weniger dürfte es zu erreichen sein, ihre Richtung zu erkennen.

Neusser Stolz
allerfeinste
Delikatess-Margarine

Von höchster Butter-Ähnlichkeit

Tosella
beliebteste
Pflanzenbutter-Margarine

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften! Alleinige Fabrikanten: Neusser Margarine-Werke, G. m. b. H., Neuss am Rhein.

Gebrüder Heinemann, Neuss,

Büchel 26—28 Engro — Detail **Telefon Nr. 187**

pezial-Abteilungen für Kurz-, Woll-, Weiss- und trumpfwaren.

Fortwährend Eingang von
Neuheiten
in
Posamenten und Besatzartikeln, Bändern, Spitzen, Tressen, Blenden, Sammet- und Seiden-Besatzstoffen.
Sämtliche Zutaten für die Damen-Schneiderei
in besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Tapisserie, Corsets.
Unter-Taillen. Corset-Schoner.
Bade-Artikel.
Kinder-Tuch- und Piqué-Jäckchen und Mäntelchen
in eleganter Ausführung.

In sämtlichen Kindersachen stets moderne Neuheiten.
— Kinder-Häubchen —
in Battist, Seide, Cachemire und Stroh.
Knaben- und Mädchen-Strohhüte.
Knaben- und Mädchen-Kleidchen,
stets das Neueste der Saison.
Unterröcke
in Moiree, Satin, Alpacca, Seide.
Handschuhe
in Glacé, Seide, Leinen und Baumwolle.
Damen- und Mädcheu-Blusen.
Alleinverkauf der vorzüglichen
Bleyle's Knaben-Anzüge, Sweaters,
Damen- u. Mädchen-Reformbeinkleider, Mädchen-Turnhosen u. Turnkleider.

Blank's Modenblatt
kann zu Anfang eines jeden Monats in unsern Verkaufsräumen unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Grosses Lager in Unterzeugen
aus Wolle, Halbwolle, Baumwolle u. Seide.
Unterzeuge-Originalsysteme
Dr. Lahmann, Prof. Jäger und Heyge's Zweiseitig, innen Baumwolle, aussen Wolle, nicht einlaufend.
Sporthemden. — Sweaters.
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.
Kragen, Manschetten, Oberhemden, Serviteurs.
Papier- und Gummiwäsche.
Erstlings-Ausstattungen.
Taschentücher, Krawatten, Lavallieres, Schleifen, Rüschen, Brautschleier, Brautkränze.
Damen- und Kinder-Strümpfe.
Kinder-Söckchen. — Herren-Socken.
Schürzen, Kinderkleidchen,
Steckkissen-, Tauf- u. Tragkleidchen.



Gangbarste u. beliebteste
Waschmaschine
aller Systeme.
Glänzende Zeugnisse,
Heinr. Neidhöfer
Ecke Further- und Wolbergstrasse.

Kleinweizen	Mk.	8.50
Bruchweizen	„	9.50
Ideal	„	9.—
Ideal-Extra	„	10.—
Fischmehl	„	13.—

p. Ztr. ab Neuß a. Nachn. freibl. O. Neidhöfer, Neuß.

Pflanz-Kartoffeln
frühe, rote Rosen empfiehlt billigst
Bergerhausen, Horrem-Dormagen.

Geschäftseröffnung

Wir eröffnen am
Samstag, den 5. April 1913,
Furtherstr. 164
ein **Kurz-, Weiss-, und Wollwaren-Geschäft**
und bitten bei Bedarf um geneigten Zuspruch, eine prompte und reelle Bedienung, bei Ia. Ware, zusichernd.

Elise Schnitzler-Feid.

Wir empfehlen für jeden Geschmack, in grosser Auswahl vorhanden

Reizende Jackenkleider
äusserst kleidsame Formen in farbig und blau

Weisse u. farbige Damenblusen
zu staunend billigen Preisen.

Kleiderröcke und Unterröcke
in den allerneuesten Dessins u. Ausführungen.

Frauenpaletots und Staubmäntel
sehr aparte Fassons und Farben, im Rücken mit Riegel.

Herren- und Knaben-Anzüge
zweireihige Form, aus modern englisch gemusterten Stoffen.

Kopftücher in Caschemir und Seide

Engl. u. deutsche Buxkins
Tadel. Anfertigung nach Mass

Rothschild & Fleck, Grevenbroich

Arterienverkalkung und Gicht
behandelt mit nachweisbarem
außergewöhnlichen Erfolgen
nach dem neuen, streng wissenschaftlichen, Luckow'schen Originalverfahren
Regeneratorium Cöln,
Deutscher Ring 72.
Zahlreiche Referenzen.
u. a. Missionshaus Knechtsteden Kreis Neuß (Rheinland).
— Prospekte zu Diensten. —



Künstliche Zähne u. voll. Garant. f. tadel. Sitz, natürl. Aussch. u. vollst. Brauchbarkeit.
Mäßige Preise; beq. Teilzahl. gest. Stiftzähne, Brücken, Kronen. Reparatur sof. **Ohne** d. Zahn zu zieh., beseitige in d. meisten Fällen die Schmerzen. **Zahnziehen** fast schmerzlos u. i. d. Narkose. **Plombieren** mit diversen Materialien.
Zahn-Atelier Heinen, Neuss, Büchel 10.
Sprechstunden 8—8, Sonntags 9—2.

Rheinisches **Technikum Bingen**
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: Prof. Hoepke.
Tagesfreie Kurse.

M. Schönen, Hülchrath
empfiehlt sämtliche emaill. lackierte und verzinkte
Haus- und Küchengeräte
Werkzeuge, Geflecht, Draht, Wasch- und Viehkessel-Waschmaschinen, erstklassige Herde und Oefen der Stromberger Neu-Hütte etc.

Billiges Vieh- u. Schweinefutter
Wir verkaufen so lange Vorrat
Hafer, Mais u. Gerste
durch Brand und Wasser beschädigt
à **Mk. 4.50** per Zentner
inkl. Sack bei Abnahme von mindestens 500 kg. gegen Nachnahme
Stein & Kimmel,
Neuß, Furtherstraße 15.

Persil
Der grosse Erfolg.
Wäscht ohne Reiben u. Bürsten
Henkel's Bleich-Soda

Bänder, Spitzen, Tüll
-Stoffe, Tüll-Einsätze, Festons, Festonstoffe, Seiden- und Samtband, Futter-Seiden- und Samtstoffe, Kurzwaren u. Besätze aller Art, kaufen Sie enorm billig, vieles weit unter Preis in uns. Spezialgesch.
Elberfelder Spitzenlager, Neuss.
:: Näherinnen erhalten Rabatt. ::
Oberstrasse 131.

Köstritzer Schwarzbier
aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz, gegr. 1543
Aerzlich empfohlen für Blutarme, Bleichsüchtige, stillende Mütter, Abgearbeitete u. Rekonvaleszenten. Es ist das beste und nahrhafteste Getränk für Alt und Jung, ein Nähr- und Kraftmittel ersten Ranges. Nicht zu verwechseln mit dem künstlich versüssten Malz- und ähnlichen Bieren. **Billiger Haustrunk. Bestes Tafelgetränk.** Jed Flascke muss ein Etikett mit dem Fürstlichen Wappen tragen.
Nur echt bei **Peter Schneider, Düsseldorf-Heerdt,** Altheerdt 100, Fernspr. 1530; Corneliusstrasse 91, Fernspr. 5881. In **Neuss: Josef Kluth,** Kaufhaus für Lebensmittel, Zollstrasse 6; **W. Schilling,** Kaufhaus für Lebensmittel, Münsterstrasse 6.
Ferner empfehlen in Flaschen und Syphons **Pilsener Urquell, Dortmunder hell und dunkel, Franziskaner Leistbräu.**



„Tierarzt Maintz"
Pferdebrot, bekömmlichstes Beifutter, man verlange Drucksachen.
Neuster Hundekuchen- und Spezial-Kraftfutter-Fabrik,
Furtherstr. 194. Tel. 1340.

Brennabor
Einfachste Bedienung und Handhabung
ist die seit Jahren siegreiche Marke; endlos ist die Liste der Erfolge, der Weltrekorde und Meisterschaften, die auf Brennabor erkämpft wurden
Alleinverkauf:
Wilh. Josten Söhne, Neuss.

Sparkasse der Bürgermeisterei mündelsicher verzinst Einlagen in jeder Höhe mit 4% bei täglicher Verzinsung. Werktags täglich geöffnet von 9—12 vorm.
Monheim Rhld.
Postscheckkonto Köln Nr. 3176.

Olga-Pulver seit Jahr. bewährt für Kühe u. Pferde, die nicht trächtig werden. Paket 1 Mk. nur Marien-Apotheke in Neuß.

Eingefahrene Karrenpferde
stets zum Verkauf.
Johann Wittbusch,
Düsseldorf-Oerdt.

Drusushof!
Guter bürgerlicher
Mittagstisch
von 80 Pfg. an.

Habe mich in **Rommerskirchen** als **Tierarzt** niedergelassen.
F. Schlaghecken,
prakt. Tierarzt.
Wohnung bei Frl. Huppertz.
Fernruf Nr. 39.

Fahrrad- und Maschinen-Haus
Gebrüder Dammscheid
G. m. b. H.
Telefon 1339. **Neuß,** Oberstraße 106.
Zweitgrößtes Haus der Branche Rheinlands.
Beste Bezugsquelle für jeden Radfahrer.
Tadellose Räder für Mk. 50, 60, 65 usw. bis zu den feinsten Stoewer Greif, Luxusrädern und Rennmaschinen.
Schläuche und Decken von 2 Mk. an bis zu den feinsten Marken wie Gothania, Continental usw.
Griffe 25 Pfg., Glocken 30 Pfg., Laternen 90 Pfg. und alle anderen Ersatzteile vom billigsten bis zum Allerbesten in größter Auswahl am Lager.
Werkstelle für alle Reparaturen. Vernickeln, emaillieren.
Auf Wunsch abholen u. zustellen ohne Berechnung.
Fünfzig Pfennig
vergüten wir außerdem für jede gebrauchte Fahrraddecke, wenn eine neue im Minuswert von 8 Mk. gekauft wird.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 9 Uhr unsere liebe Schwester und Tante

das wohlachtbare Fräulein

Helena Gummersbach

nach kurzem, schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, gestärkt mit den heil. Sterbesakramenten der römisch-katholischen Kirche im Alter von 64 Jahren durch einen sanften Tod zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Bockum bei Krefeld, Strümp, Grossenbaum Minden in Westf., den 3. April 1913.

Die Beerdigung findet Montag, den 7. April, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause Oberstrasse 28 aus statt. Die feierlichen Exequien sind am selben Tage morgens 9 Uhr in der Münsterkirche.



Zur Förderung der

Gesundheit

empfehlen wir:

Bade-Einrichtungen, Toiletten, Klosetts,
Küchenspül-Einrichtungen, Waschbecken etc.

in hygienisch einwandfreier Ausführung.

Grosse Auswahl. Mässige Preise. Volle Garantie.

Wir bitten um Besichtigung unserer Musterausstellung in der Büchel-Passage.

Montage durch Installateure.

Wilh. Josten Söhne, Neuss.

Abteilung III.



St. Josephs-Institut

Bischöfl. Erziehungs- u. Lehranstalt zu Dolhain (Belgien).

Gymnasial- und Realklassen bis Untersekunda ausschließlich. Abteilung für Handel und Gewerbe. Unterricht deutsch und französisch. Umgangssprache französisch. Gründliche Erlernung der deutschen, französischen u. englischen Sprache. Pensionspreis 450 Mark. Der Wiedereintritt der Schüler findet am 14. April statt.

Nähere Auskunft erteilt

der geistliche Direktor: G. Neuer.

Schönheit

verleiht ein jugendfrisches Aussehen und weißer, schöner Teint. Dies erzeugt

Stechenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. Zu haben bei **W. Becker, G. Scharff, Jos. Mobis, H. Kilbinger, J. Wintz, Eugen Moubis Wwe., Adler-Apotheke, Grevenbr. W. Sommer** in **Neurath: Frz. Peisch.**

PATENT- BÜRO KÖCHLING

Ing. Heinr. Hövel, Hüttendirektor a. D.

Auskunft und Broschüre kostenlos.

Düsseldorf, Wilhelmplatz 9, gegenüb. Hauptbahnh. neben Café Industrie, Fernruf 5742.

1 fast neuer patentachsiger **Marktwagen** mit Verdeck, auch zugleich als Luxuswagen zu gebrauchen steht billig zu verkaufen bei

Johann Jülich
in Büttgen-Linning ○ 23.

Plüss-Staufer-Kitt
klebt, leimt, kittet Alles

Wegzugshalber verkaufe ich mein 4½jähriges

— Pferd —

Trakener Rasse, flotter Gänger nebst Geschirr, sowie ein **Halbverdeck.**

Büderich b. Neuß, Krefeldstraße 28.

Feldmöhren,

Industrie-, Saat- und Speise-Kartoffeln abzugeben

Rittergut Birkhof.

Gewerbl. Fortbildungsschule Neuß.

Die neu aufzunehmenden Schüler haben sich

am Montag, den 7. April, nachmittags 6½ Uhr,

im Fortbildungsschulgebäude Hammtorwall 13 vollzählig zur Entgegennahme des Stundenplanes einzufinden.

Schulpflichtig sind alle im Stadtkreise Neuß beschäftigten Handwerkerlehrlinge, gewerblichen Arbeiter, sowie denselben gleich zu achtenden Hilfspersonen.

Die Schulpflicht beginnt mit der Entlassung aus der Volksschule und endigt mit dem Schlusse des Schuljahres, während dessen die Schüler das 17. Lebensjahr vollenden.

Zur Weiterbildung nicht mehr schulpflichtiger Lehrlinge, Gesellen pp. sind der Fortbildungsschule freiwillige **Fachklassen** angegliedert und zwar je eine für **Bauhandwerker** (Unterricht Sonntags 10—12 vorm.). **Dekorationsmaler** (Sonntags 10—12 vorm.). **Maschinenbauer** (Sonntags 10—12 vorm.) und **Elektrotechniker** (Donnerstags 8—10 Uhr abends).

Talentvolle Volksschüler der 1. und 2. Klasse, die beabsichtigen, sich demnächst dem Handwerk oder einem technischen Berufe zu widmen, haben Gelegenheit, sich in der **Knabenzeichenklasse** (Unterricht Mittwochs 2—4) auf ihren späteren Beruf vorzubereiten.

Das Schulgeld beträgt für die Fach- und Knabenzeichenklassen jährlich 6 Mk. und wird vierteljährlich im voraus erhoben.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete beim Beginn des Unterrichts entgegen.

Direktor Müller.

Dreikönigen-Bücherei

Schorlemerstraße 15.

Geöffnet jeden Sonntag von ½11—12 Uhr, jeden Mittwoch von 4—5 Uhr.

Die **Dreikönigen-Bücherei** in engster Verbindung mit dem Borromäus-Verein, Bonn, hat sich zur Aufgabe gemacht:

Die Verbreitung guter Bücher.
Den Kampf gegen die schlechten Schriften

Jahresbeitrag 6.50, 3.50, 2.— M., wofür ein mindestens gleichwertiges Büchergeschenk und freie Benutzung der Bücherei.

Für Nichtmitglieder nur 0,05 Mk. pro Buch und Band. — Neuanmeldungen bei jeder Ausleihe.

Katalog mit Nachtrag für 1913, 0,25 M.

Dem kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen steht die **soziale Abteilung** gratis zur Verfügung! desgl. **den Mitgliedern der neuen Jünglingskongregation die Jugendabteilung.**

„Eine edle Gabe für Herz und Geist ist ein gutes Buch, ein treuer Freund in stillen, eins. Stunden."

Der Bibliothekar.

Kemperhof,

Kath. Unterrichts- und Erziehungsanstalt in Coblenz-Moselweiss.

Lateinlose Re[illegible]schule, das Reifezeugnis berechtigt z. einjähr. Militärdienste. Herrliche u. gesunde Lage. **Prospekte versendet der Direktor.**

Bekanntmachung.

Es wird empfohlen zu kochen:

Montag	Knorr-Geflügelsuppe
Dienstag	„ 7 Schwabensuppe (Eierfiguren)
Mittwoch	Knorr-Parisersuppe
Donnerstag	„ Weibertreusuppe
Freitag	Knorr-Spargelsuppe
Sonnabend	„ Eierspätzlesuppe
Sonntag	Knorr-Reissuppe

Jeden Tag für **10 Pfennig** 3 Teller **feine Suppe.**

Nach dem **Urteil der Kenner** sind

Knorr-Suppen — die besten.

Fahrräder

mit voller Garantie von von 70 *M* an.

Emaillieren u. Vernickeln schnell und billig.

Wilhelm Schiesser, Rorf.

Fahrräder

z. Fabrikpr. Musterausst. Düsseldorf, Obrbilkall. 240

Fahrrad

fast neu billig zu verkaufen Näheres

Josephstraße 132.

Fahrrad

billig zu verkaufen.

Erststraße 11, 2. Et.

10 Zentner ausgetrieb. **Pflanz-Juli-Möll** abzugeben. Pet. Bonnen, Kaarsterheide.

Industrie-Setzkartoffeln zu haben bei **Math. Schmitz, Dirkes.**

15 Morgen

Zuckerrübenblätter

in Gruben eingesäuert u. 100 Zentner

Zuckerschnitzel

sowie **Pflanz- und Eßkartoffeln** abzugeben.

Geulenhof-Büttgen.

Runkelrüben

zu verkaufen bei **Gottfried Hellendahl,** Kaarst — Hinterfeld.

Ein starker

— Wagen —

mit Verdeck zu verkaufen. **Gottfried Hellendahl,** Kaarst — Hinterfeld.

Kartoffeln

Empfehle sämtl. Sorten **Pflanzkartoffeln,** garantiert nur fremde Ware, sowie **Speisekartoffeln** und gebe selbige zentner-, fuhren- und waggonweise zum billigsten Tagespreise ab.

Joh. Klüners,
Kartoffel-Großhandlung Düsseldorf—Heerdt,
Telefon: Amt Düsseldorf Nr. 9095.

:: Industrie- ::
Speise- und Pflanzkartoffeln zu verkaufen. :: **Roisdorferhof** bei **Holzheim.**

Bruteier

von schwarze Rheinländer 12 Stück 2 Mark hat abzugeben.

Heinrich Stock, Kaarst.



Erinnern Sie sich

bitte, beim Einkauf von Korn-Kaffee stets, dass **Seelig's kandierter Korn-Kaffee** nur in gelben Paketen mit roter Verschlussmarke zu haben ist **Alle ähnlichen Aufmachungen sind nur Nachahmungen!**

Verlangen Sie daher nur Seelig's!

Emil Seelig A.-G.

Kath. Kreuzbündnis, Ortsgruppe: Neuß.

Sonntag, den 13. April, findet morgens um 8 Uhr in der Dreikönigenkirche:

Gemeinschaftl. hl. Kommunion

statt. Dieselbe soll aufgeopfert werden für Vater Anno, den verstorbenen Stifter des kath. Kreuzbündnisses. Die Mitglieder nehmen Aufstellung im Mittelschiff; die Abzeichen sind anzulegen.

Nachmittags ½5 Uhr Andacht mit **kirchl. Aufnahme** durch Sr. Königl. Hoheit **Prinz Max, Herzog zu Sachsen.**

Abends ½8 Uhr:

große öffentl. Versammlung

im Festsaale des **kath. Gesellenhauses.**

Es werden sprechen: **Sr. Königl. Hoheit über: Die Antialkoholbewegung im Kampf? Pfarrer Dr. Wurm,** Ründeroth, **„Der Kampf gegen den Alkohol eine Forderung kath. Weltanschauung".**

Zum Besten der Abstinenzbewegung wird ein Eintrittspreis von 0,20 Mk. erhoben.

Zu dieser Veranstaltung sind alle Mitglieder, Freunde und Interessenten der Antialkoholbewegung herzlichst eingeladen.

„Gott segne die Abstinenz!" J. A.:

Jos. Fröschen, Kaplan.

Kath. Gesellenverein Neuß.

Sonntag, ½12—1 Uhr: Empfang der **Mitgliedsbeiträge.**

Punkt ½9 Uhr Versammlung mit Vortrag. Aufnahme neuer Mitglieder.

Montag punkt 9 Uhr Religionsvortrag:

Die sittliche Kraft der Persönlichkeit

Nachher wichtige Gesangprobe.

Turnen, Theaterabteilung wie gewöhnlich!

Donnerstag 9 Uhr **dringende Vertrauensmännersitzung.** Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

„Gott segne das ehrbare Handwerk."

Der Präses.

Kongregation Maria Verkündigung.

Sonntag, den 6. April, abends 7 Uhr, im **Jugendheim, Markt, Aufführung des biblischen Schauspiels**

„Maria Magdalena",

in 5 Akten.

Karten sind zu haben bei den **Vorstandsmitgliedern.**

Im Vorverkauf: Nummerierter Platz **1 Mk.,** 2. Platz **50 Pfg. An der Kasse:** Nummerierter Platz **1,50 Mk.,** 2 Platz **75 Pfg.**

Der **Reinertrag** ist zu dem Zwecke eines **Alovsius-Altares** bestimmt.

Weckhoven.

Der unterzeichnete Verein feiert **Sonntag, den 6. April** im Vereinslokale von Herrn **Heinrich Lenich** sein diesjähriges

Frühlingsfest.

Von 4 Uhr ab Freiball.
8 Uhr Ball

wozu ergebenst einladet

Der Jäger-Verein Weckhoven.

Salzrümpchen

Rechtschule 24 Cöln am Museum und Minoriten

Reichste Auswahl pikanter, bestens zubereiteter Speisen, zu billigsten Preisen. Diner 70 Pf. Tadellose Fremdenzimmer inkl. Frühstück von Mk. 2 an. Reine Weine. Bestgepflegte Biere. **Kölsch, Export- und Malzbier, grosses Glas 15 Pfg.**

Telefon A 4056 **Hoch & Senflinger.**

Buchführungsunterricht

in der **einfachen** und **amerikanisch. Buchhaltung** erteilt langjährige perfekte **Buchhalterin** nur nach prakt. Methode, (keine Theoretik). Perfekte Ausbildung in vier Wochen, nur für den Monat April. Honorar mäßig. Meld. **Kapitelstr. 44, 1. Etg.**

Verlegte Geschäft und Wohnung von Tückingstr. 34 nach

Schwannstr. 20

gegenüber der Kreuzschule.

Mathias Meyer,

Maler- u. Anstreichergeschäft. Tel. 566

Einige tausend **Erbsen-Reiser** hat billig zu verkaufen Hoisten Nr. 4.

Welcher Hosen-Arbeiter kann wöchentlich 2 bis 3 Stück mitmachen. **Steinbeck,** Benloerstr. 161.

Radrennen zu Düsseldorf

Sonntag, 6. April,
mittags 3 Uhr:

Grosses

Frühjahrsrennen.

5000 Mk. Preise.

Am Start:

Peter Günther,
Rich. Scheurmann,
Karl Saldow,
P. van Nek,

110 klm hinter grossen Motoren.

Ferner:

Steherrennen der Klasse B.
Grosse Fliegerrennen.

Düsseldorfer Stadttheater.

Samstag, den 5. April, abends 7½ Uhr: **Maria Stuart.**

Sonntag, 6. April, abends 7 Uhr: **Tiefland.**

Montag, 7. April, abends 7½ Uhr: **Die Hochzeit des Figaro.**

Dienstag, 8. April, abends 7½ Uhr: **Die schöne Helena.**

Mittwoch, 9. April, abends 7½ Uhr: **Mignon.**

Donnerstag, 10. April, abends 7½ Uhr: **Majolika.**

Freitag, 11. April, abends 7 Uhr: **Götterdämmerung.**

Samstag, 12. April, abends 7½ Uhr: **Der Geizige. Der zerbrochene Krug.**

Sonntag, 13. April, vormittags 11½ Uhr: **Zu Wagners Gedächtnis.** abends 7 Uhr: **Carmen.**

Apollotheater Düsseldorf.

Direktion J. Glück.

Größtes u. vornehmstes Spezialitäten-Theater Deutschlands.

Tägl. Auftreten von nur allerersten Kunstkräften Anfang der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Zoologischer Garten

„Scheidt-Keim-Stiftung"
Düsseldorf.

Sonntag, den 6. April 1913,
Billiger Sonntag.

Eintritt 35 Pfg.
Kinder 20 „
(einschl. Billetsteuer.)

Nachmittags von 3½ bis abends 10½ Uhr

Großes Militärkonzert.

Neußer Rechtsbureau und Auktionsgeschäft

A. Hansen,
Königstraße 66

Geöffnet von 7—1, 3—8 Uhr, Sonn- und Feiertags den ganzen Tag.

Trauringe,

u. sonstige Goldwaren, Uhren, Brillen, 2c in groß. Auswahl empfiehlt billigst. **Lichtschlag,** Grevenbroich.

Neußer Gardeverein

Sonntag, den 6. April cr., vormittags 11[30] Uhr, im **Hotel Bergbaus.** (Vereinslokal.)

Monatsversammlung

Wir bitten unsere Mitglieder die wichtigen Versammlungen tunlichst zu besuchen. **Der Vorstand.**

Garten-Restaurant

Bergshäuschen

— Erfttal —
„Baumblüte."

ff. Weine u. Biere.
Novesia Pilsener.
Alt Bier.
Milchkur. Fernspr. 317.
: Kinderspielplatz. :

Wettannahme Oberstrasse 8.

Sonntags von 10½—12½ Uhr.
Wochentags von 12—12¾ Uhr.

Für alle Plätze Deutschlands.

Weiß- u. Wollwaren- oder gutgehendes **Herrenartikel-Geschäft zu kaufen gesucht.**

Offerten m. Angabe von Miete, Jahresumsatz und Kaufpreis u. **G A 66447** an die Annoncen-Exped. **Bonacker & Rantz, Düsseldorf.**

Zahn-Praxis

E. R. Roloff,
Neuss, Krefelderstr. 64.

Moderner Zahnersatz in erstklassig. Ausführung



Spezialität:
Goldkronen u. Brücken
Anerkannt schmerzlose Zahnziehen.

Saathafer Beseler II hat abzugeben **Allerheiligen 122.**